

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am IV. Sonntage nach Trinitatis. Röm. 8, 18 - 23.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

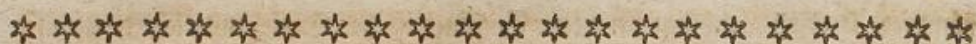
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148



Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 8, 18-23.

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Also, Geliebteste in dem Herrn, schreibt Paulus von denen, die an Jesum in der Wahrheit glauben, Röm. 8, 17. Er hatte vorher gesagt: Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi. Nun thut er hinzu: So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Wir sehen hieraus, daß die, so an Jesum in der Wahrheit glauben, recht selige Menschen sind: Denn sie sind Kinder und Erben Gottes, auch Christi Mit-Erben. Daß sie aber auch mit Christo leiden müssen, wenn sie mit ihm, zu seiner vollen Herrlichkeit, dereinst wollen erhaben werden. Das Leiden ist zwar dem Fleische eine bittere und unangenehme Sache: Nichts destoweniger aber sind die Gläubigen, unter dem Leiden mit Christo, recht selige und herrliche Seelen. Sie gehen auch unter dem Leiden mit Jesu zur Herrlichkeit; und je ähnlicher sie ihm hier im Leiden werden, je ähnlicher werden sie ihm auch in der Herrlichkeit werden.

Erwecket euch demnach, die ihr Jesu Christo angehört, das kurze Leiden mit Christo stille und geduldig über euch zu nehmen, und richtet euer Glaubens-Auge dabey auf die Herrlichkeit, zu welcher ihr mit Jesu sollet erhaben werden. Und das ist die Sache, welche wir jetzt, in der Furcht des Herrn, mit mehrern erwegen wollen. Der Herr schenke dazu seine Gnade, Amen.

Text.

Röm. 8, 18-23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sientemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohn ihren

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo. 389

ihren Willen: sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichlichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehneth sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehneth uns auch bey uns selbst, nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

SErr Jesu, gib und segne dein Wort, um deines Namens willen, Amen!

Wir erwegen aus den verlesenen Worten

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo.

Wir sehen

- 1) Auf das Leiden der Gläubigen mit Christo, und
- 2) Wie sie nach dem Leiden mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden.

Erster Theil.

Nein anderer, als der, durch wahre Buße und Glauben, ein Jünger Jesu worden ist, kann mit Jesu leiden. So lange in dem Menschen keine wahre Bekehrung vorgegangen, hat er wol mancherley Plagen, des Creuzes Jesu Christi aber mag er nicht gewürdiget werden, weil er noch im Unglauben ausser Jesu lebet. Wer also unter euch der Sünde noch dienet, meine nicht, wenn er von Gott mit Noth beleet wird, daß solches ein Zeichen sey von der Gnade und Liebe Gottes gegen ihn. Zur Buße will dich zwar der Herr dadurch aufwecken; für ein Zeichen der Kindschaft Gottes aber hast du es durchaus nicht anzusehen, wenn du dich selbst nicht jämmerlich betrügen willst.

Die Römer waren gläubige Kinder Gottes, sie hatten des Geistes Erstlinge, sehnethen sich nach der Erlösung, waren in der Hoffnung selig, waren in Christo, mit seinem Geiste gesalbet; wie Paulus dis alles von ihnen, in unserm Capitel, bezeuget. Diese konten mit Christo leiden, da sie in ihm und er in ihnen lebte durch den Glauben.

Zu dieser Seligkeit waren sie kommen durch den Glauben an das Evangelium Jesu Christi. Sie hatten sich nemlich zur bußfertigen Erkenntniß ihres natur-

natur

natürlichen Verderbens bringen lassen. Sie hatten ihre Zuflucht im Glauben zu Jesu genommen, welchen Gott der Welt zum Gnaden-Stuhl vorgestellt hat, und hatten in ihm Vergebung der Sünden erlangt. Sie hatten Frieden mit Gott, sie hatten einen Zugang durch Jesum in alle Gnade hinein; sie hatten eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Kurz! Sie waren mit Jesu, durch den Glauben, innig vereinigt, sie waren in ihm Kinder und Erben Gottes, folglich recht selige Menschen.

Diese Gnade hätten wir alle bereits vorlängst erlangen können, wenn wir uns nur zur wahren Buße und Glauben an Jesum hätten bringen lassen. Da aber die mehresten Sünde und Welt dieser Seligkeit bisher vorgezogen haben, so sind sie ja, wahrlich! noch unselige Menschen, aus ihrer eigenen Schuld. Nichts destoweniger, da die Gnaden-Zeit über euch alle noch währet, verkündige ich euch allen, keinen ausgenommen, Gnade, Heil und Seligkeit in Jesu, eurem Heilande. Ich sage: In Jesu, eurem Heilande. So müßet ihr denn erkennen, daß ihr, wie ehemals die Römer, in euch nichts habet, als Ungnade, Fluch, Zorn, Tod und Verdammniß, weil ihr alle unter der Sünde noch lieget. Ihr müßet euch in herzlichster Reue zu Jesu wenden, ihn um den wahren Glauben, und daß er selber euch, in seinem blutigen Verdienste, zu seligen Menschen machen wolle, herzlich, demüthig und anhaltend anrufen. Kommet ihr so zu Jesu, so werdet ihr von ihm eben die Gnade erlangen, welche die Römer in und von ihm erlangt hatten. Bleibe doch nun niemand weiter in dem Dienste der Sünden und Welt ein unseliger Slave. Die Sünde ist der verfluchteste Greuel, und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Was wird denn nun das Ende des heßlichen Sünden- und Welt-Dienstes endlich seyn, als ewiger Zorn Gottes, ewige Quaal und Pein? Jesus aber will euch daraus erretten, und euch alle Seligkeit schenken, die er euch durch sein eigen Blut und bitteren Tod erworben hat. Ach so laßet euch doch von Jesu, aus aller Unseligkeit erretten, und euch zu seligen Kindern Gottes machen. Dann, dann wird euch wohl seyn, wenn das Reich Gottes, Gerechtigkeit, Frieden, und Freude in dem Heiligen Geist, in euch angerichtet seyn wird.

Von Kindern Gottes spricht Paulus: So wir anders mit leiden, nemlich mit Christo. So müssen demnach die Glieder Christi, nach der vorgesezten Ordnung Gottes und nach dem Vorbilde ihres Erlösers, zuvor mit Christo leiden, ehe sie mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Die Propheten haben zuvor gezeuget von denen Leiden, die in Christo sind, und von der Herrlichkeit darnach, 1 Petr. I, II. Zum Leiden werden
die

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo. 391

die Gläubigen berufen, Cap. 2, 21. Durchs Leiden gehen sie zur Herrlichkeit.

Setzet dis vest, die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet: Ihr müsset mit Christo leiden! Der Stand der Erniedrigung muß vor dem Stande der Erhöhung her gehen. Wollet ihr euch mit Jesu ewig freuen, so müsset ihr euch nicht weigern, aus dem Creuzes-Kelche ihm Bescheid zu thun. Schicket euch demnach nicht auf gute Tage nach dem Fleische bey Christo, sondern auf inneres und äusseres Leiden, in Geduld und gläubigem Muth, fein betend an. Wenn ihr das Creuz Christi recht lieb gewinnet, und es ihm stille, geduldig, auch wol frölich nachtraget; dann habet ihr in eurem Christenthum einen Schritt vorwärts gethan. Lasset uns also sprechen: Wir wollen mit Christo leiden!

Die Leiden der Gläubigen sind theils solche, die sie mit andern Menschen gemein haben; theils solche, die sie eigentlich um Christi willen und in seiner Nachfolge übernehmen müssen.

Gemeine Leiden sind es, wenn sie, wie andere Menschen, krank werden, in Hungers-Noth und Krieger-Zeit u. s. w. ihr Theil tragen. Alle diese Leiden aber, da sie dieselben in der Gemeinschaft Christi erdulden, gereichen ihnen zum Besten, und sind ihnen ein heilsamer Liebes-Besuch Gottes. Die eigentlichen Leiden aber in Christo und mit Christo sind theils äußerliche, theils innerliche Leiden. Von den äusseren spricht Paulus: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? v. 35. Unser Heiland redet von Verfolgung, Schmach, Lästerungen, Haß, Bann, ja von dem Tode selber. Joh. 15. Matth. 5. Man lese hiebey, was Paulus von dem Leiden der alten Gläubigen schreibet, Hebr. 11, 36. 2c.

Haben die gottseligen Alten, haben Paulus, seine Mit-Apostel und viele Tausende der ersten Christen, um Christi willen so viel erlitten; hat man sie verfolgt, verjaget, ja mit den fürchterlichsten Todes-Strafen hingerichtet: ey was dulden denn wir um Christi willen für icho? Man siehet uns etwa scheel an, giebet uns einige Namen, und erweist uns einigen Tott. Eine grosse Sache! Wolten wir uns dadurch von Christo scheiden lassen? Ist er und seine Herrlichkeit wol eines so gar geringen Leidens würdig? Es kann noch etwas grösseres über uns kommen. Lasset uns daher Geduld üben, und den Herrn bitten, daß er uns in dem künftigen stärke, damit wir, durch ihn, in allen Leiden weit überwinden.

(Schub. kurze Ep. Post.)

E e e

Inne.

Innere Leiden haben Gläubige in der Nachfolge Christi auch zu übernehmen. Der Kampf mit der Sünde, die Welt mit ihrer Bosheit gegen Gott, Satan mit seinen feurigen Pfeilen, ja Gott selber, wenn er sein Angesicht vor ihnen verbirget, setzen sie in schwere innere Leiden. Indes ist ihr Heiland ihnen unter dem allen treu, stärket und erhält sie mächtig in seiner Gnade, und läßet sie nicht versuchet werden über ihre Vermögen. Und durch solche Uebungen sehen sie die Herrlichkeit Gottes immer mehr ein.

Alle diese Leiden sind den Gläubigen wahre und empfindliche Leiden, die sie fühlen. Wahre Christen sind keine unempfindliche Menschen. Sie fühlen ihr Leiden, sollens auch fühlen, damit Gott dadurch seinen Zweck, nemlich ihre Reinigung, Abschmelzung und Heiligung, an ihnen erreichen könne. Sie sind aber nichts destoweniger, wenn man sie recht erweget, zeitliche und leichte Leiden. Denn sie leiden

1) **in und mit Christo**, v. 17. Ist das nicht eine grosse Würde? Wenn von dieser Würde ihnen unter dem Leiden ein lebendiger Blick gegeben wird, so wird ihnen das Leiden süß, und sie achten sich der Würde, mit Christo zu leiden, nicht werth. Das Leiden der Gläubigen mit Christo ist

2) **ein kurzes Leiden**. Es ist v. 18. ein Leiden dieser Zeit, Gesezt auch, es müßte ein Gläubiger mit Christo viele Jahre leiden, was wäre es denn gegen die unendliche Ewigkeit? Das Leiden der Gläubigen ist eine leichte und augenblicklich überhingehende Trübsal, 2 Cor. 4, 17. Wie bald gehen die Jahre, und mit denselben die Leiden, vorbey! Was sind sie dann anders, als ein gehabter kurzer Traum? Das Leiden der Gläubigen ist

3) **mit der darauf folgenden Herrlichkeit nicht zu vergleichen**. Paulus spricht: Ich halte es dafür, der ich in dem Lichte des Heiligen Geistes alles wohl erwogen, und den Schluß herausgebracht habe; daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden, v. 18. Denn das Leiden ist ein kurzes Leiden; die Herrlichkeit aber währet ewig. Das Leiden durchdringet uns nicht ganz nach Leib und Seele; die Herrlichkeit aber wird unser ganzes Wesen, und zwar auf ewig, durchdringen, erfüllen und einnehmen. Ist nun unser Leiden der Herrlichkeit, die auf uns wartet, wol werth? Das Leiden der Gläubigen ist

4) mit

4) mit dem Leiden der Creatur verknüpft, die auch leidet, und sich, nach ihrer Art, mit den Gläubigen nach der Herrlichkeit sehnet. Paulus spricht: Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes, v. 19. Sonne, Mond und Sterne, die Erde und was darauf ist, das Meer und was darinnen ist, die gottlosen Menschen ausgenommen, harren ängstlich, und sehnen sich nach der Offenbarung der Kinder Gottes. Sondern die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, dem Fluche und dem Dienste gottloser Menschen, ohne ihren Willen, weil sie lieber in ihrem Glanze geblieben wäre, und lauter Kindern Gottes gedienet hätte; sondern um deswillen, der sie, da er die Sünder in Geduld tragen und ihnen Raum zur Buße geben wolte, unterworfen hat auf Hoffnung, auf eine kurze Zeit. Denn auch die Creatur frey werden wird, v. 20. von dem Dienste des vergänglichlichen Wesens, von dem, um der sündigen Menschen willen, auf sie liegenden Fluche, und von ihrem Mißbrauch zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes, da sie in ihrer vorigen Schönheit, ja in einer noch größern, dem Herrn zum Preise und den Kindern Gottes zur Freude wird dargestellt werden. Petrus spricht hievon: Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. 3, 13.

Mercket das wohl, die ihr der Creaturen Gottes, in der Eitelkeit eures Sinnes, zur Sünde mißbrauchet. Die Creatur seufzet über euch zu Gott, und ist müde, euch weiter in euren Sünden zu dienen. Wird Gott das Seufzen seiner Creaturen nicht erhören? Wird er den schändlichen Mißbrauch derselben an euch nicht rächen? Den Gläubigen dienen alle Creaturen Gottes gerne, indem sie von ihnen zur Ehre Gottes gebraucht werden. Gott wird deshalb euer Seufzen, ihr Gläubigen, und das Seufzen der Creatur gewiß erhören, und euch von der Eitelkeit frey machen. Die Gläubigen werden

5) unter ihrem Leiden von dem Geiste Gottes gestärket und getröstet. Paulus bezeuget v. 26. nach unserm Texte, daß der Heilige Geist den Gläubigen im Leiden aufhelfe, daß er in ihnen seufze, ja sie selbst vor Gott mit unaussprechlichen Seufzen vertreten. Das giebet ihnen, unter dem Leiden, Stille des Herzens und Kraft, ausdauern zu können. Denn wenn dieser erquickende Wind wehet, so zertheilen sich die trüben Wolcken, und die Sonne der Gerechtigkeit strahlet, nach dem Unge-

witter, das Herz also an, daß die Gläubigen auch für das erduldet Leiden Gott demüthig danken. Denn sie sehen, daß ihnen das Leiden mit Christo

6) ein sehr nützliches Leiden sey. Alles muß ihnen zum Besten dienen, v. 28. Sie werden dem Gekreuzigten Heilande, ein ieder in seinem Maasse, ähnlich, v. 29. Ihr Glaube wird durch das Feuer der Trübsal bewähret, er wird rechtschaffen und viel köstlicher erfunden, als das durch Feuer bewährte Gold. Sie werden vom Irdischen immer mehr abgezogen, Christo immer ähnlicher, und nach der Ewigkeit immer verlangender. Sie wissen unter dem Leiden,

7) daß dasselbe sie von der Liebe Gottes nicht scheiden könne. Man lese hievon v. 31-39. Joh. 15, 18-21. Cap. 16, 1-4. Röm. 5, 3-11. Hebr. 12, 1-13. Sie wissen,

8) daß sie in allem weit überwinden, und endlich die Krone des Lebens gewiß erlangen. Paulus spricht: In dem allen überwinden wir weit, durch den, der uns geliebet hat, v. 37. So stärken sie sich dann in dem Herrn und seiner Kraft unter allem Leiden, und sprechen: Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Und so erlangen sie, nach dem Leiden, die Gnaden-Krone des ewigen Lebens.

Ist es nun nicht besser, mit Christo leiden, unter dem Leiden von Gott getröstet, und mit Christo endlich zur Herrlichkeit erhaben werden; als die Sünde lieben, Noth, Angst und Plage dabey in der Welt haben, und endlich voller Verzweiflung in die ewige Verdammniß hinein fahren? O ihr armen Welt-Kinder, wie rasend ist eure Sünden-Freude, und wie schrecklich wird euer Ende seyn!

Behaltet und erweget dann, ihr Kinder Gottes, was ihr gehöret habet. Ihr leidet, duldet und streitet, ein ieder in seinem Theile. Ihr seyd aber selig unter dem Leiden; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Und nach dem Leiden

Anderer Theil.

Seydet ihr mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden. Wir wollen uns hiebei nur an unsern Text halten. Paulus benennet das, was die Gläubigen nach dem Leiden erlangen sollen, mit unterschiedenen Namen. 1) Nennet er es die Herrlichkeit, die an uns soll offen-

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo. 395

offenbaret werden, v. 18. So wartet denn auf die Gläubigen eine Herrlichkeit, Glanz, Klarheit und grosse Majestät. Mit derselben sollen sie, nach Leib und Seele, durch und durch erfüllt werden. Die Seele mit götlichem Lichte, Weisheit, Heiligkeit und vollkommener Liebe zu GOTT. Alle Sünde und Unvollkommenheit wird von ihr ganz entfernt seyn, das herrliche Bild Gottes aber wird in ihr vollkommen leuchten. Ihr Leib wird von allem Elende befrehet, unsterblich und dem verklärten Leibe Jesu ähnlich seyn. Nach Leib und Seele werden sie Gott schauen, und ihm in seiner Herrlichkeit ähnlich seyn. Die Herrlichkeit Gottes wird sie durch und durch erfüllen. Und diese Herrlichkeit ist die Herrlichkeit, die der Vater seinem Sohn gegeben hat.

Diese Herrlichkeit soll offenbaret werden. Hier sind die Gläubigen mit Christo verborgen in Gott, dort aber werden sie mit ihm offenbaret werden in der Herrlichkeit. Sie sind hier selig, doch in der Hoffnung. Dort aber werden sie die herrliche Hoffnung ihres Berufs ewig in und mit Christo besitzen. Wie werden die Engel, die sich auf die Offenbarung der Herrlichkeit der Kinder Gottes freuen, mit ihnen Gott loben! Wie werden die Teufel und Gottlosen, über die Herrlichkeit derer von ihnen hier in der Welt so verachteten Gläubigen, sich entsetzen! Grausam werden sie erschrecken vor solcher Seligkeit und Herrlichkeit, der sie sich nicht versehen hätten.

Diese Herrlichkeit soll offenbaret werden an uns, eigentlich: auf uns hinzu. So wird dann von dem Throne der Herrlichkeit Gottes, ein Strom der Herrlichkeit nach dem andern, auf die Seligen zufließen, sie erfüllen, durch und durch gehen, und sie ganz bedecken. Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn, Freude und Bönne werden sie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen. Diese Herrlichkeit kann uns ja unsere kurze Trübsal versüssen.

Paulus nennet diese Herrlichkeit 2) die Offenbarung der Kinder Gottes. v. 19. Kinder Gottes sind recht was grosses. Ihre Würde, ihre hohe Würde ist, wie wir gehört haben, noch nicht offenbar in der Zeit, weder ihnen selber, noch den Engeln, noch den Teufeln und Gottlosen. Mancher wahrhaftig Gläubiger muß sich hier einen Heuchler nennen lassen, und manche Heuchler werden für Kinder Gottes gehalten. Dort aber werden die Kinder Gottes als Kinder Gottes in ihrer Würde, die Gottlosen als Gottlosen, in ewiger Schmach und Schande, offenbar werden vor aller Welt. Da wird man sehen, wie schändlich und verflucht die Gottlosen, wie herrlich,

prächtigt und himmlisch aber die Gläubigen sind. Sie werden erscheinen als ein auserwähltes Geschlecht, als ein königliches Priesterthum, als ein heiliges Volk, als ein Volk des Eigenthums Gottes, als des HErrn Jesu auserwählte Braut, deren Herrlichkeit grösser seyn wird als die Herrlichkeit der Cherubim und Seraphim. Die Krone der Ehren, die unverwelckliche Krone, die Krone der Gerechtigkeit, wird ihnen Jesus auf ihr Haupt setzen. Sie werden mit Jesu auf seinem Stuhle sitzen, und mit ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Ich frage abermals: Ist es nicht besser, mit Christo leiden, und mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden, als der Sünde und Welt dienen, und in die ewige Verdammniß versinken? Paulus nennet die Seligkeit der Kinder Gottes

3) Die herrliche Freyheit der Kinder Gottes, v. 21. In der Bekehrung wird der Mensch zwar frey von der Sünde, dem Tode, dem Teufel und der Hölle: Er hat aber doch von seinen geistlichen Feinden noch manches zu leiden, und muß mit ihnen beständig zu Felde liegen. Wenn sie aber mit Jesu in der Herrlichkeit werden offenbar werden, werden sie von allem Nebel vollkommen und auf ewig frey seyn. Diese Freyheit fließet aus der Herrlichkeit. Darum nennet sie Paulus eine Freyheit der Herrlichkeit. O wie zufrieden, ruhig, stille und vergnügt werden die Kinder Gottes dort in der Herrlichkeit seyn! Das wissen sie zum voraus, darum sehnen sie sich, wie ein Weib in Kindesnöthen, nach ihrer Befreyung mit aller Creatur; und sind göttlich versichert, daß sie solche Freyheit, wenn die Kinder dieser Welt mit ewigen Banden der Finsterniß werden gefesselt seyn, gewiß, gewiß erlangen werden. Ich frage abermals: Ist es nicht besser, mit Jesu leiden, und in die Freyheit der Herrlichkeit dereinst erhaben werden, als hier ein Sklave der Sünde und des Satans seyn, und dort, als ein solcher zur ewigen Qual und Pein verstoßen werden? Paulus nennet die Seligkeit der Gläubigen

4) Die Kindschaft und des Leibes Erlösung. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, die ersten Gaben des Geistes, und an denselben die Versicherung, daß wir zur vollen Ernte kommen sollen, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft. Wir sind zwar bereits Gottes Kinder; nach der vollen Erbschaft aber sehnen wir uns. Denn wir sollen, als Gottes Erben und Mit-Leben Christi, alles ererben. Und warten auf unsers Leibes Erlösung, weil wir mit Leib und Seele bey dem HErrn seyn sollen allezeit.

Geliebte

Die Herrlichkeit der Gläubigen nach dem Leiden mit Christo. 397

Geliebteste, wie wollet ihr nun das Wort, so ihr auch dismal, von der Seligkeit der Gläubigen hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, gehört habet, anwenden? Wollet ihr, die ihr der Sünde bisher gedienet habt, in solchem Dienste weiter fort leben, unter Gottes Zorn bleiben, und dereinst ewige Schmach und Schande ernten? Oder wollet ihr euch nun eurem Heilande übergeben, und der Sünde von Herzen absagen? In dem Sünden-Dienste, besinnet euch nur recht, habet ihr Noth und Plage genug, ein unruhiges Gewissen, und müßet an die Ewigkeit mit Schrecken gedencken. Wäre es nun nicht besser, daß ihr das Schand-Joch der Sünden abwürfet, ließet euch zu Jesu in der Wahrheit bekehren, und lebetet dann in Jesu mit einem in seinem Blute rein gewaschenen und mit Frieden und Freude erfüllten Herzen? Müßet ihr gleich mit Jesu leiden, so habet ihr doch vernommen, wie selig ihr seyn würdet unter dem Leiden, und was euch für eine Herrlichkeit bereitet sey in der Ewigkeit. Wolan, erwählet das Beste, gehet zu Jesu hin, und bittet ihn, daß er auch euch, durch wahre Buße und Glauben, zu Kindern Gottes mache.

Ihr Gläubigen, erweget nun das Wort, so ihr von eurer Seligkeit gehört habt. Seyd dem Herrn Jesu treu im Glauben, in der Liebe, in der Verläugnung euer selbst und der Welt. Beleget euch euer Haupt mit Leiden, so wisset ihr nun: Es muß also seyn. Nehmet daher sein gesegnetes Creuz willig auf euch, tragers ihm stille nach, und richtet euer Herz dabey in die Herrlichkeit, zu welcher ihr mit ihm sollet erhaben werden. Euer kleines und augenblickliches Leichte der Trübsal, schaffet euch eine Herrlichkeit, ein Gewicht der Herrlichkeit, ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit, und zwar von einem Ueberschwang in den andern. Gelobet sey Gott!

G JESU, segne dein Wort an uns allen, um deiner ewigen Liebe willen, Amen!



Amen